

RANCIÈRSCHER PARAPHRASE - FRAGEBOGEN DER BELIEBIGKEIT

1. Wann haben sie sich zuletzt zufällig etwas angeeignet?
2. Welchen Illusionen geben Sie sich hin?
3. Verachtet ihr eigener Geist Sie manchmal? Weshalb?
4. Kann sich eine Intelligenz selbst entdecken?
5. Wie gehen Sie mit Antwortlosigkeit um?
6. Was oder wem schenken Sie am meisten Zeit?
7. Welche Potenzialität schreiben Sie dem Unvollständigen zu?
8. Wo und Wann improvisieren Sie? Empfinden Sie dies als lustvoll?
9. Wann fühlen Sie sich gezwungen zu denken?
10. Gönnen Sie sich zwischenzeitliche Regungen kindischer Eitelkeit?
11. Was denken Sie: kann man sich selbsttheoretisieren?
12. Erklären Sie gerne anderen etwas? Weshalb?
13. Was denken Sie: sind im Grunde alle Menschen gleich intelligent?
14. Kann man durch sich selbst lernen?
15. Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass die Idee der Veränderung ihre Veränderung bereits vorwegnimmt?
16. Wo oder wann fühlen Sie sich eingeladen zum Denken?
17. Was denken Sie darüber, dass alle Menschen gleich intelligent sind?
18. Gibt es unzeitgemäße Gedanken, welche Sie hegen?
19. Finden Sie auch, dass sich alles in allem wiederfinden lässt?
20. Haben Sie Marx gelesen?
21. Wann und in welchen Bereichen sind Sie umsichtig und pflegen einen kritischen Umgang mit sich selbst.
22. Was denken Sie, werden Sie ausgebeutet? Von wem genau?
23. Kennen Sie den Sinn dessen was Sie tun?
24. Erleben Sie gesellschaftliche Kollektivität als einschliessend oder einengend?
25. Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie den Begriff Revolution hören?
26. Was muss eine revolutionäre Bewegung leisten, damit sie gesellschaftliche Bedingungen umwälzen kann?

27. Kennen Sie eine revolutionäre Bewegung, welche mit Erfindungsreichtum an Vorschlägen für die Neugestaltung der bestehenden Institutionen auf sich aufmerksam gemacht hat?
28. Empfinden Sie den Kapitalismus als verlässlich?
29. Leiden Sie unter Produktionsverhältnissen? Wenn ja, verstehen Sie sich als Proletarier?
30. Was oder Wer bestimmt eigentlich darüber, wie Sie den Begriff Revolution verstehen oder interpretieren?
31. Würden Sie Akte von Gewalt gutheissen, wenn daraus eine gerechtere Gesellschaftsordnung hervorgehen würde?
32. Wann fühlen Sie sich instrumentalisiert?
33. Was denken Sie: sind Revolutionäre harte Arbeiter?
34. Denken Sie auch, dass die Frage immer bereits die Antwort ausformt und umgekehrt?
35. Belehren Sie lieber oder werden Sie lieber belehrt?
36. Was tun Sie, wenn sie mit Unerwartetem konfrontiert werden?
37. Was denken Sie über Geringverdiener?
38. Welchen Träumereien geben Sie sich hin?
39. Welche Maximen bestimmen ihre Haltung im Allgemeinen?
40. Denken Sie, dass es wichtig ist, die Notwendigkeit des Handelns zu kennen oder Kenntnis darüber zu haben?
41. Wissen Sie, was Sie wollen?
42. Denken Sie eher in Möglichkeiten oder in Notwendigkeiten?
43. Halten Sie es für Möglich, dass es in einer Gegenwart verschieden Gegenwarten und damit verschiedene Zeiten gibt?
44. Können Sie ihre Aktualität losgelöst von Vergangenen denken?
45. Welche Anklagen halten Sie aufrecht?
46. Fühlen Sie sich manchmal als armen Idioten, der dem Konsumwahn erlegen ist und unter der Bilderflut in Kürze zusammenbrechen wird?
47. Verspüren zwischenzeitlich Gefühle des Schreckens, wenn Sie an die Zukunft der Welt denken?
48. Was denken Sie: folgt die Zivilisation letztlich einem Kausalablauf?
49. Finden Sie, dass man aus Erfahrungen Lehren ziehen sollte? Gibt es dafür eine Notwendigkeit? Wenn, ja, welche?
50. Fällt es Ihnen einfach zu beschreiben?
51. Beschreiben Sie ihre Wirklichkeit?
52. Können Sie unwissend, interessenlos beobachten?
53. Stelle Sie sich die Frage, weshalb Sie etwas so verstehen wie Sie es verstehen?
54. Welche Autoritätsprinzipien würden Sie aussetzen, wenn Sie dies könnten?
55. Sprechen Sie manchmal mit den Worten eines Anderen? Warum?

56. Wie könnte eine Rationalität aussehen, die nicht von Regierungen, Verwaltungen und Experten durchgesetzt wird?
57. Lassen Sie sich gerne verrechnen?
58. Haben Sie einmal die Wahrheit berührt?
59. Was denken Sie: gibt es eine Grundformel des Seins?
60. Was würden Sie sagen: wodurch existiert Wahrheit? Hängt sie vom Menschen ab?
61. Von was hängt Sie ab?
62. Denken Sie oft über Dinge nach, die Sie nicht verifizieren können?
63. Ist Sprache näher an der Willkür oder an der Wahrheit?
64. Welche Art von Selbst haben Sie für sich definiert, jenseits psychologischer Fragestellungen?
65. Entscheiden Sie sich bewusst, fähig zu sein?
66. Was denken Sie: hat Wahrheit etwas mit Willen zu tun?
67. Wozu ist Wissenschaft da?
68. Nerven Sie sich auch über rückständige Menschen?
69. Fühlen Sie sich intelligent, allenfalls auch fortschrittlich?
70. Welche Formen des Denkens fallen Ihnen spontan ein?
71. Welche Formen der denkenden Vorwegnahme betreiben Sie am meisten?
72. Ist Ihnen ihr Wissen wichtig? Weshalb?
73. Welche Professionen klagen Verhältnisse an, an welchen Sie sich selbst bereichern?
74. Fühlen Sie die kollektive Gefangenschaft, in der Sie leben?
75. Könnte eine Krankheit auch eine Gesundheit sein?
76. Wie halten Sie es mit der Verachtung?
77. Beschreiben Sie eine positive Perspektive der Welt, in der wir leben?
78. Was muss Wissenschaft beantworten können?
79. Ist das Beschreiben von Wirklichkeit eine Kunst?
80. Kann man gleichzeitig vage und präzise sein?
81. Empfinden Sie Gleichheit auch als unerträglich?
82. Wie halten Sie es mit ihrer Identität? Haben Sie sie schon mal verloren?
83. Welche Abenteuer schenken Sie ihrem Geist?
84. Halten Sie sich und andere für mündig? Wie zeigt sich das?
85. Ist es wichtig zu wissen, was das Denken antreibt?
86. Würden Sie der Formel zustimmen, dass Gleichheit nur erreicht werden kann, wenn man sie als Ausgangspunkt nimmt?
87. Denken Sie, dass es möglich ist, sein eigens Universum der Wahrnehmung zu verändern?
88. Schaffen Erklärungen eher Distanz oder Nähe?

89. Haben Sie mal etwas gelernt und alles andere darauf bezogen?
90. Erzeugt die Sprache Wahrheit oder zerstückelt sie die Sprache eher?
91. Was sind Worte? Wie erhalten sie Sinn?
92. Denken Sie auch, dass das Wort *Vielleicht* im Grunde die Gesellschaft zusammenhält?
93. Sind alle Menschen gleich?
94. Lesen sie Gedichte?
95. Haben Sie sich schon mal Gedanken über die Geschichte der Wörter gemacht?
96. Gibt es Orte, an denen Worte frei sind?
97. Gab es in Ihrer Wirklichkeit einen Moment, wo sich Ihr Leben kondensiert hat?
98. Was denken Sie; gibt es ein tiefverwurzeltes organisches Zusammenhaltsprinzip, aus dem das Leben aufgefasst werden könnte?
99. Wie geht es Ihnen mit dem Erzähltypus wissenschaftlicher Texte?
100. Was sagt der Erzähltypus über die Erzählung aus?
101. Hätten Sie Angst davor wenn die Armen an die Hebel der Macht gelangen?
102. Welche Formen der Wiederholung praktizieren Sie?
103. Welche Fragen stelle Sie sich immer wieder?
104. Kann man am eignen Leiden Vergnügen finden?
105. Wäre ein Leben ohne Poesie die Hölle für Sie?
106. Was ermöglicht Menschen, ihre gesellschaftliche Position zu verlassen?
107. Kann man den echten Schmerz gegen einen falschen eintauschen?
108. Welche Möglichkeiten besitzen Sie, um ihr Glück und Unglück zu formatieren?
109. Kann man auf Unwissenheit vertrauen?
110. Finden Sie es sinnvoll, vorgedachte Voraussetzungen erzeugen zu wollen?
111. Wo gibt es keine Formen sozialer Hierarchie?
112. Welche Kraft schreiben Sie dem geschriebenen Wort zu?
113. Haben Sie sich jemals bedingungslos auf die Gedanken eines Anderen eingelassen?
114. Gibt es Formen des Denkens, welche Ordnungen in actu verkennen können?
115. Welche Theoretiker fallen Ihnen ein, die ihre Erfahrungen theoretisiert haben?
116. Verdecken Sie die Lücken Ihrer Unwissenheit? Mit welcher Autorität?
117. Ertragen Sie ihr eigenes Denken?
118. Denken sie auch, dass es überall etwas zu sehen gibt?
119. Kann man seine Intelligenz für sich arbeiten lassen?
120. Empfinden Sie den Diskurs der Selbstorganisation in Organisationen ebenfalls als debil?
121. Was gehört eigentlich dem Individuum alleine?
122. Muss Fortschritt geordnet sein?
123. Kann Emanzipation institutionalisiert werden?

124. Welche Formen der Systematisierung lehnen Sie ab?
125. Wie denken Sie über die Hierarchie von Gut und Schlecht?
126. Denken Sie auch, dass die Erklärung die Arbeit der Faulheit ist?
127. Mit welchem Wort würden Sie die Ungenauigkeit der Wörter selbst umschreiben?
128. Gibt es eine Eigenschaft die bewirkt, dass es Politik gibt?
129. Was denken Sie: gibt es eine prästablierte Harmonie der Freiheit?
130. Wer ist das Volk?
131. Wenn die Gleichheit keine Ordnung ist, was ist sie dann?
132. Können Sie sich eine Leere vorstellen?
133. Wozu gibt es Politik?
134. Gibt es eine Begründung der Gesellschaftsordnung aus der Natur, ja oder nein?
135. Kennen Sie ein Prinzip, dass sich aus dem Fehlen jeder Überlegenheit begründet?
136. Kann man ohne Anfang anfangen?
137. Was denken Sie: erzeugt der arithmetische Umgang mit der Demokratie Gleichheit?
138. Was unterbricht Politik eigentlich?
139. Sind Sie in der Gemeinschaft zugleich mehr und weniger als Sie selbst?
140. Wie ist es eigentlich möglich, dass man sich nicht versteht, obwohl man die gleiche Sprache spricht?
141. Wer organisierte eigentlich Ihre Möglichkeiten Ihrer Wahrnehmung?
142. Unter welchen Umständen oder Bedingungen gerät ihre Identität ins Wanken?
143. Finden Sie auch, dass an sich nichts politisch ist?
144. Wo gibt es Momente der Leere in ihrem Leben?
145. Finden Sie gedachte Übereinstimmung angenehm?
146. Wo erleben Sie eine Vereindeutigung der Welt?
147. Wann haben Sie sich zuletzt aufgelehnt?
148. Wurden Sie jemals stigmatisiert?
149. Wofür würden Sie ihren festen Platz im sozialen Gebilde verlassen oder eintauschen?
150. Haben Sie Kompetenzen?
151. Wer legt fest, was Kompetent und was Inkompetent ist?
152. Gibt es eine spezifische Kompetenz des Regierens?
153. Was denken Sie: gibt es Menschen, die eher geeignet sind, um Politik zu machen? Wenn, ja, wie kommen Sie darauf?
154. Kann man über Politik nachdenken ohne über Politik nachzudenken?
155. Praktizieren Sie bewusste Unterbrechungen in der Reproduktion entlang der Ordnung in der Sie leben?

156. Mögen Sie Dissens?
157. Was verstehen Sie unter Subjektivierung?
158. Was denken Sie: wie lassen sich Strukturen und Regeln zur Änderung von Regeln denken?
159. Bewegen Sie sich gerne in Spannungsverhältnissen?
160. Stören Sie gelegentlich die gesellschaftliche Ordnung?
161. Welche Deutungsmuster verwenden Sie, um die Welt zu verstehen?
162. Wenn Gleichheit kein ontologisches Prinzip ist, was ist sie dann?
163. Ist die Realisation von Gleichheit an Entscheidungen gebunden?
164. Setzen Sie eigentlich auf die unendlichen Möglichkeiten ihrer Immaterialität?
165. Weshalb schützen sich Menschen in konventionellen Ordnungen voneinander?
166. Von wem sind sie abhängig und warum?
167. Wann fühlen Sie sich machtlos?
168. Was würden Sie sagen: erzeugt Toleranz eher Gleichheit oder Ungleichheit?
169. Welches Verhältnis haben Sie zu ihren Sinnen?
170. Muss es immer bereits ein Verhältnis geben, damit wir darin einen Sinn erkennen können?
171. Wie beeinflusst die Arbeit als Tätigkeit ihre Art und Weise, in Raum und Zeit zu sein?
172. Weshalb sind Sie auf der Welt?
173. Welches Verständnis von Zeit haben Sie?
174. Wofür wäre es jetzt Zeit?
175. Was verbietet ihnen die Zeit?
176. Empfinden Sie die Arbeitswelt als System des Drucks?
177. Finden Sie die Inszenierung von Wirkung wichtig?
178. Was denken Sie: kann eine Geschichte wahrer sein als die Wirklichkeit?
179. Sind Sie auch eine Welt?
180. Haben Sie ein poetisches Verhältnis zu ihrem Leben? Wie und wo drückt sich das aus?
181. Weshalb wird ein Ereignis zum Ereignis?
182. Kennen Sie ein Wort, dass nichts ist, aber alles werden kann?
183. Denken Sie, dass Spuren im Schnee uns etwas über den Nationalsozialismus erzählen können?
184. Woran erkennen Sie eine Fiktion?
185. Ist das Reale auch immer ein Gegenstand der Fiktion? Wenn ja, wie macht Sie das?
186. Kennen Sie besondere Formen der Mobilisierung des Wissens?
187. Was ist der Unterschied zwischen Dichtung und Geschichte?
188. Kennen Sie eine gesellschaftliche Grundformel von Erzählweisen?
189. Wie halten Sie es mit Wohlergehen und Unglück, Erwartetem und Unerwartetem, Wissen und Unwissenheit?

190. Welche Welt ergibt sich aus einem Denken in Kausallogiken?
191. Kann Glück auch Unglück sein? Wenn, ja, hat Glück dann noch einen Wert?
192. Erwarten Sie etwas von ihrem Handeln?
193. Fühlen Sie sich frei?
194. Haben Sie Platon gelesen?
195. Bestimmen Sie selbst über Ihre Zeit?
196. Kennen sie das Gefühl des Überlebens?
197. Würden Sie sich als aktiver oder passiver Mensch umschreiben?
198. Was denken Sie: gibt es eine Hierarchie der Lebensformen? Wo stehen Sie in der Pyramide mit ihrer Lebensform?
199. Wie finden Sie es, dass Wissenschaft und Literatur getrennt gedacht werden?
200. Lesen Sie Romane?
201. Welche Formen der Schreibweise mögen Sie?
202. Was finden Sie an der Beliebigkeit attraktiv?
203. Was denken Sie: gibt es eine Grenze zwischen Nichts und Allem?
204. Darf man Armut attraktiv inszenieren?
205. Was würden Sie davon halten, wenn sich der Staat nur noch um die Reichen kümmern würde?
206. Gibt es ein Recht auf Nichtdarstellung? Wer legt das fest?
207. Ist ihr Leben fragmentiert?
208. Finden Sie Neoliberalismus auch geil?
209. Denken Sie auch, dass unsere Welt weit von einer Katastrophe entfernt ist? Spüren sie auch eine Positivität, wenn Sie an die Zukunft der Menschheit denken?
210. Denken Sie auch, dass die Idee von Forschung untrennbar mit der Erfindung einer eigenen Schreibweise verbunden ist?
211. Wie muss Gemeinsinn gedacht werden, damit er weder unterordnet noch zerstört?
212. Wo könnte man beginnen, Ordnungsverhältnisse umkippen zu lassen?
213. Identifizieren Sie sich mit dem Boden der Realität?
214. Gibt es eine Wirklichkeit ausserhalb der Wirklichkeit?
215. Macht es für Sie Sinn, die Welt vom einzelnen Menschen aus zu verstehen?
216. Muss Wissenschaft poetisch sein?
217. Welcher Art von Glück und Unglück unterwerfen Sie sich?
218. Welche Verantwortungen ergeben sich daraus?
219. Sind Sie ein mutiger Denker?
220. Muss Wissenschaft praktisch sein? Wenn, ja weshalb?
221. Darf Wissen unpraktisch sein? Welchen Nutzen hätte das?

222. Kann man Menschenwürde vergeben?
223. Finden Sie Konsens erstrebenswert?
224. Was verstehen Sie unter Praxis?
225. Kann Nüchternheit ein Raum für Poetik sein?
226. Wo sehen sie Momente der Versteinerung der Sprache als solches?
227. Wenn man alles mit allem verbinden kann, macht es für Sie, dann noch Sinn über das Faktische nachzudenken?
228. Wovon fühlen Sie sich überlagert?
229. Gibt es in Ihrem Leben einen Überschuss von etwas?
230. Wie halten Sie es mit Mehrdeutigkeit?
231. Welche Grenzen hat die Sprache?
232. Wie würden Sie die Kluft zwischen dem, was man sagt und den Wörtern selbst beschreiben?
233. Können Wörter Wahrheit bezeugen oder sind sie nur Knochen dessen Körpers?
234. Was wäre das Fleisch des Körpers der Worte?
235. Sind Sie ein Dialektiker?
236. Was tun Sie dagegen, nicht dumm zu sterben?
237. Kennt ihre Seele die Müdigkeit?
238. Sind sie emanzipiert? Weshalb?
239. Was ist Ihr Alles?
240. Darf Nützlichkeit nutzlos sein?
241. Wann haben Sie das Gefühl, einfach sein zu dürfen?
242. Sind Sie auch eine Wirklichkeit?
243. Wozu dient Wirklichkeit?
244. Finden Sie Wiederholungen als bereichernd?
245. Welche Interventionsmodi des Denkens kennen Sie? Welche setzen Sie wo ein?
246. Denken Sie auch, dass die Welt von der Gleichheit zusammengehalten wird?
247. Sind Sie mal über Wissen zu Unwissenheit gelangt? Wie haben Sie das gemacht?
248. Welche Lebensbereiche erfordern eine endlose Bestimmung?
249. Sind sie auch ein Tier des Willens?
250. Muss man etwas glauben, um zu existieren?
251. Sind sie gut darin, einen Dissens zu formulieren?
252. Haben Sie Ihr Leben schon mal umgeschrieben im metaphorischem Sinne?
253. Gibt es Formen der Abhängigkeit, die nicht konstruiert sind?
254. Welche Kraft messen Sie etwas zu, das nichts erreichen muss?
255. Finden Sie die Psychologisierung des Lebens auch unsäglich?

256. Denken Sie, dass der menschliche Geist organisierbar ist?
257. Finden Sie auch, dass jene die Welt nicht mehr neu erfinden möchten, die auf dem Pfad der Ungleichheit leben?
258. Was bereitet ihnen mehr Unbehagen? Wissen oder Unwissenheit?
259. Wofür halten Sie sich qualifiziert?
260. Schreiben sie? Macht es Ihnen Freude?
261. Lesen Sie auch Dinge, die Sie nicht verstehen?
262. Bilden Sie sich etwas auf Ihren Wissenskorpus ein?
263. Verfolgen Sie, was Sie interessiert?
264. Wie geht es Ihnen mit Ihrer gesellschaftlichen Einbettung?
265. Kann Literatur auch Soziale Arbeit leisten, was denken Sie?
266. Mit welchen Autoritäten schmücken Sie sich?
267. Was ermöglicht stolpern?
268. Was verhindert Zielfokussierung?
269. Wann bewegen Sie sich tastend Vorwärts in ihrem Leben im metaphorischen Sinne?
270. Vertrauen Sie auf sich? Weshalb?
271. Bringen Sie ihrer Intelligenz Geduld entgegen?
272. Setzen Sie auf Ihr Denkvermögen? Wann nicht?
273. Kann Sich ein Leben in einem Satz vollziehen?
274. Mögen Sie eigensinnige Menschen? Sind sie eigensinnig?
275. Hat Emanzipation einen gesellschaftlichen Wert?
276. Wann hat ihre letzte Sinnesstörung stattgefunden? Wie wurde diese ausgelöst?
277. Lassen Sie ihren Geist gelegentlich von anderen besetzen?
278. Wann haben Sie das letzte Mal experimentiert?
279. Welche Frage hat zuletzt ihre Seele berührt?
280. Welches ist die einzige Bedingung die es braucht, sich auf Gleichheit einzulassen?
281. Was von ihrem Denken inszenieren Sie? Auf welcher Bühne des Lebens tun Sie dies?
282. Haben Sie Freude an abstrakter Reflexion?
283. Was ist das Soziale? Beschreiben Sie es?
284. Finden Sie es wichtig, dass sich der Staat um ihre Leiden kümmert? Wo wäre ihre Grenze?
285. Finden Sie auch, dass Vorstellungskraft keine besonders Vermögen ist?
286. Finden Sie Soziale Arbeit wichtig? Wenn, ja weshalb?
287. Wäre es nicht sinnvoll im Sinne der Wertschöpfung, sich mehr um die Leiden der Reichen zu kümmern? Wenn, nein, Weshalb?
288. Wer legt eigentlich fest, was Soziale Arbeit bearbeitet?
289. Hatten Sie schon mal mit Sozialer Arbeit zu tun?

290. Kann man das Soziale überhaupt bearbeiten?
291. Wem gehört das Soziale?
292. Kann man einen Universalismus professionell bearbeiten?
293. Wieso helfen wir armen Menschen?
294. Finden Sie humanistische Ansprüche auch mühsam? Revisionistisch Unsäglichkeit?
295. Was macht sie aggressiv?
296. Wie ermöglicht man Gleichheit?
297. Wie verhindern Sie als handelndes Subjekt die Realisation der Gleichheit?
298. Finden Sie die Trennung von wissenschaftlichen Disziplinen sinnvoll?
299. Kostet es sie Mut, ungenau, eigen, vorläufig, widersprüchlich, unvernünftig und beliebig zu sein? Weshalb?
300. Was berauscht ihre Sinne?